



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

**Grüne Kommunikation**  
**Umweltschutz im KH**

## **9. KH-Umwelttag NRW**

Gelsenkirchen, 02. Oktober 2013

**Grüne Kommunikation:**

**Umweltschutz im  
Krankenhaus**





Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

**Grüne Kommunikation**  
**Umweltschutz im KH**

## **Grüne Kommunikation im UKE**

- **UKE news und Mail-Info**
- **Green+ Check von Siemens**
- **Image-Film, Logo**
- **Intranet/Homepage**
- **Grüne Flyer, Buch „Alles grün – auch im Krankenhaus“**
- **Auftritte von Miss Green**
- **Mach mit! Grünes Vorschlagswesen**
- **Workshops mit B.A.U.M Consult**



## UKE News

### August / September 2013

Foto: Grafik: UKE, Ingenieurbüro M&S, M&S

### Neues Blockheizkraftwerk entsteht

## Hoch hinaus

Die Arbeiten am neuen Blockheizkraftwerk (BHKW) gehen zügig voran. Spektakulär war die Anbringung der Abgasrohre, die von einem Spezialkran in den 55 Meter hohen Schornstein versenkt wurden. Noch in diesem Jahr soll das BHKW fertig werden und das UKE mit Energie versorgen.

„Da hat wirklich alles gepasst!“ Kraftwerksleiter Thorsten Lüth von der KFE ist zufrieden. Innerhalb eines Tages wurden drei bis zu 25 Meter lange und 60 Zentimeter dicke Abgasrohre in den Schornstein des bestehenden Kraftwerks eingelassen und verschraubt. Notwendig waren dazu zwei mobile Kräne, die ihre Last 80 Meter in die Höhe zogen und dann in die Spitze manövierten. „In dem Schornstein, der einen Außendurchmesser von 6,80 Meter hat, waren noch zwei Abgaszüge frei, von denen wir jetzt einen für das neue Kraftwerk in Beschlag genommen haben“, erläutert Kraftwerksleiter Lüth.

Zunächst wurde die längste Röhre in den Schornstein eingelassen und mit dem Fundament verbunden. Anschließend haben die Männer der Baufirma weitere Rohre jeweils ineinandergesteckt

und miteinander verschraubt. „Das war echte Millimeterarbeit“, sagt Thorsten Lüth. Zum Schluss erhielt der Schornstein eine Regenschutzabdeckung.

Gas rein – Strom, Wärme, Dampf und Kälte raus. So lässt sich die Funktionsweise des neuen UKE-Blockheizkraftwerks wohl am einfachsten beschreiben. „Das Kraftwerk wird mit Gas betrieben, aus dem gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt werden“, sagt KFE-Geschäftsführer Frank Dzikowski. Diese Wärme heizt nicht nur Räume und erzeugt Dampf, sondern betreibt auch eine Absorptionskältemaschine. Die aus dem Gas gewonnene Wärme produziert also auch Kälte, etwa für die Klimatisierung von Gebäuden. Die Anlage wird speziell für die Anforderungen des Klinikums geplant, das UKE investiert insgesamt rund fünf Millionen Euro in das Blockheizkraftwerk.

Und so leistungstark ist das neue Kraftwerk: Deckung des Strombedarfs bis zu 32 Prozent, des Dampfbedarfs bis zu 54 Prozent, des Wärmebedarfs bis zu sechs Prozent und des Kältebedarfs bis zu 63 Prozent. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird um bis zu neun Prozent gesenkt – das entspricht 4500 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> pro Jahr und bedeutet eine erhebliche Entlastung der Umwelt. ■



Das gelbe Aggregat vom Typ Gas20 E liefert eine elektrische Leistung von zwei Megawatt. Links befindet sich der Gasmotor, rechts der Stromgenerator. Anfang Dezember 2013 soll das neue Kraftwerk das UKE mit Strom, Wärme und Kälte versorgen



Die bis zu 25 Meter langen Röhren wurden jeweils einzeln angekettet ...



... von dem mobilen Spezialkran hochgezogen (o.) und in den Schornstein eingelassen (u.)





Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

UKE News  
April 2013

Stichproben des Germanischen Lloyd im Mai und Juni

## Fragen zum grünen UKE



Das UKE erhielt im letzten Jahr nach ausführlicher Untersuchung durch den Germanischen Lloyd das international anerkannte Umweltmanagementzertifikat ISO 14001. Jetzt steht eine erste Überprüfung an: Vom 13. Mai bis 13. Juni werden im Rahmen eines Überwachungsaudits erneut verschiedene Abläufe unter die Lupe genommen.

Auf der Checkliste der externen Prüfer stehen neben der Umweltverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen auch die Themen Qualitätsmanagement (ISO 9001), Familienfreundlichkeit

und Patientensicherheit. Insgesamt 16 Bereiche innerhalb des UKE werden die Auditoren des Germanischen Lloyd im Rahmen ihrer Stichprobe aufsuchen.

Dazu zählen unter anderem die Geschäftsbereiche Sicherheit und Umwelt, Projektmanagement, der Sozialdienst, verschiedene Kliniken und der Vorstandsbeirat. Die Auditoren gehen in die einzelnen Arbeitsbereiche, lassen sich Prozessabläufe zeigen und befragen einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Die Beschäftigten sollten das Umweltleitbild des UKE und die Umweltziele der

eigenen Abteilung oder Klinik kennen“, empfiehlt Angelika Grimm, die Umweltmanagementkoordinatorin des GB Sicherheit und Umwelt.

Zu den wichtigsten grünen Projekten gehört die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 20 Prozent bis zum Jahr 2020. Dieses Ziel soll unter anderem mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes auf dem UKE-Gelände erreicht werden.

Mehr Informationen zum Umweltleitbild und zur Audit-Stichprobe 2013 gibt es im Intranet unter [www.uke.de/gruen](http://www.uke.de/gruen) (Umweltzertifizierung).



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

UKE News  
April 2012







Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

UKE News  
April 2012



Vorfahrt für die Umwelt: Kfz-Werkstattheiter Alf Rehbock mit dem neuen Elektroauto der KFE – schon das dritte stromgetriebene Fahrzeug!

Umweltzertifikat fürs Uniklinikum

## „Grün ist Teil der Identität des UKE“

Sie trennen Müll, schalten Lichter aus und drehen die Heizung herunter: Viele UKE-Beschäftigte denken und handeln grün. Ab Mai wird das grüne Bewusstsein des UKE einem besonderen Check unterzogen: Externe Prüfer untersuchen Energiepolitik, Verkehr, Einkauf und Logistik, aber auch den täglichen Klinikbetrieb auf Verträglichkeit und dauerhafte Wirkung.

Über die Nutzung des eigenen Druckers haben sich Hannelore Thomsen und Angelika Grimm, die Umwelt- und Gefahrgutbeauftragten des UKE, früher nicht so viele Gedanken gemacht. „Erst als wir erfahren haben, dass jeder von uns aus dem Geschäftsbereich Sicherheit täglich 25 Seiten druckt, sind wir hellhörig geworden“, erinnert sich Hannelore Thomsen. Der Gemeinschaftsdrucker im Sekretariat wurde daraufhin mit einem für alle Kollegen überprüfaren Zähler

versehen. „Schon nach drei Wochen haben wir unseren Durchschnittsverbrauch auf 16 Seiten reduziert und arbeiten jetzt an einer weiteren Verbesserung“, freut sich Angelika Grimm.

„Beispiele wie diese gibt es viele“, sagt Katja Husen, Geschäftsführerin des Zentrums für Molekulare Neurobiologie (ZMNH) und Leiterin des Projekts „Das grüne UKE“. „Die Motivation der Mitarbeiter, Ressourcen zu schonen und aktiv etwas zum Umweltschutz beizutragen,

ist sehr hoch. Der grüne Gedanke ist zu einem Teil der Identität des UKE geworden, auf den alle stolz sein können.“

### Mitarbeiter engagiert

Das sieht auch Frank Drukowski, Geschäftsführer des KFE Klinik Facility-Managements (KFE), so: „Das große Engagement der Mitarbeiter hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir 2011 das Klimaziel erreicht haben – eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr!“ Bis zum Jahr 2020 sollen es insgesamt 20 Prozent sein. Ein wesentlicher Teil des Erfolgs geht auf bauliche und technische Maßnahmen der KFE zurück: Der Einbau von Strahlpumpen, die die Wärmeversorgung der UKE-Gebäude verbessern, Austausch oder Sanierung maroder Fenster und auch die Anschaffung neuer, energieeffizienter Geräte für den Klinikbetrieb



## UKE News April 2012

### Das Umweltleitbild des UKE

Das UKE hat sich dem vorsorgenden Umweltschutz verpflichtet und folgende Handlungsgrundsätze zu eigen gemacht:

- Umweltschutz ist eine gemeinschaftliche Aufgabe
- Wir bevorzugen umweltschonende Materialien
- Wir optimieren unseren Ressourcenverbrauch
- Wir verpflichten uns zur Verbesserung unserer Umweltleistungen
- Neue Erkenntnisse führen zu neuen Lösungen
- Unsere Umweltpolitik ist jedem zugänglich

Das Umweltleitbild ist im Intranet unter „Das grüne UKE“ (Umweltzertifizierung) zu finden.



[www.uk.de/gruen](http://www.uk.de/gruen)

reduzieren den Energieverbrauch. Auch die Anschaffung von inzwischen drei Elektromobilen, die ausschließlich mit Strom betrieben werden, reduzieren langfristig die Kosten und entlasten die Umwelt. KFE-Chef Dzikowski: „Diese Investitionen sind sehr wichtig, auch wenn sie sich oft erst nach einigen Jahren bezahlt machen.“

Nächster Schritt ist das geplante Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung, das das UKE ab Ende 2013 mit Energie versorgen wird. „Das Kraftwerk wird mit Gas betrieben und produziert gleichzeitig Strom, Wärme, Dampf und Kälte“, sagt Dzikowski. Die

Nutzung aller entstehenden Begleitenergien aus dem Verbrennungsprozess steigere die Energieeffizienz beträchtlich, so der KFE-Geschäftsführer.

### Wichtiges Thema Stromsparen

Viele Aktivitäten der Beschäftigten tragen unmittelbar zur Energieeinsparung bei. In der Zentralen Notaufnahme (ZNA) etwa ist rund um die Uhr Betrieb – abschalten können da weder Mitarbeiter noch Geräte. Stromsparen ist für Pflegerinnen und Pfleger der ZNA trotzdem ein wichtiges Thema. „Unser Schockraum, in dem lebensgefährlich Erkrankte und Verletzte versorgt werden, wird nachts mitunter über Stunden nicht genutzt“, sagt Gesundheits- und Krankenpflegerin Anna Hartzsch, „In solchen Situationen erinnern wir uns dann gegenseitig daran, dort das Licht bis auf die Notbeleuchtung auszuschalten.“

Daran erinnern, vor dem Nachhausegehen den Knopf oder Schalter zu betätigen – das hat auch Ute Niendorf, kaufmännische Leiterin im Zentrum für Experimentelle Medizin, lange Zeit gemacht. „Inzwischen ist das kaum noch nötig. Wenn ich abends als Letzte nach Hause gehe, dann ist das Gebäude auch dunkel. Viele Mitarbeiter machen sich Gedanken, was sie sonst noch tun können.“ Im Winter hat Ute Niendorf UKE-eigene Energiespartermometer an die Kollegen verteilt, damit jeder in seinem Arbeitsraum prüfen kann, ob er zu viel Heizenergie verbraucht oder nicht.

### Zertifizierung beginnt am 7. Mai

Wie grün das UKE wirklich ist, das untersucht ab Anfang Mai der Germanische Lloyd (GL). Im Rahmen der Zertifizierung des gesamten UKE wird erstmals auch die Umweltverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen im



Drucken weniger aus: Hannelore Thomsen (l.) und Angelika Grimm, GB Sicherheit



Neues Blockheizkraftwerk: Ab Ende 2013 versorgt sich das UKE selbst mit Energie



Vegetarischer Donnerstag im Casino: Gesund und umweltschonend





## UKE News April 2012



Frisches Grün auf dem Campus: Gärtnerleiter Volker Jockheck (r.) und Gärtnerin Anna Quell haben 3000 Stiefmütterchen gepflanzt

UKE geprüft. „22 Kliniken und Bereiche gehören zu einer Stichprobe und werden zwischen dem 7. Mai und 15. Juni von Auditoren des Germanischen Lloyd aufgesucht“, erläutert Judith Pröpping aus dem Qualitätsmanagement. „Es kann aber natürlich jeder UKEler befragt werden.“ Die Beschäftigten, empfiehlt Pröpping, sollten das Umweltleitbild des UKE (siehe Infokasten) und die Umweltziele der eigenen Abteilung oder Klinik kennen.

### Zertifikat als Bestätigung

„Mit der Zertifizierung werden Umweltaspekte in feste Strukturen wie etwa die Verfahrensanweisungen eingepasst“, sagt Horst Schmeltzke, Leiter des Geschäftsbereichs Sicherheit, der das Verfahren im UKE in den vergangenen Monaten zusammen mit Hannelore Thomsen und Angelika Grimm vorbereitet hat. Noch im Juni erfährt das UKE das Ergebnis der Untersuchung. Ziel ist es, die sogenannte ISO-14001-Norm zu erfüllen und damit ein international anerkanntes Zertifikat zu erlangen.

Dass dies gelingt, davon ist Projektleiterin Katja Husen überzeugt. „Das

Zertifikat wird eine erneute externe Bestätigung unseres großen Umweltsengagements und unser grünes Ansehen bei Patienten, Behörden und in der Öffentlichkeit weiter steigern.“ Bereits im vergangenen Jahr hat Siemens Healthcare das UKE und eine Reihe weiterer Kliniken daraufhin untersucht, inwieweit Umweltschutz, wirtschaftliche Effizienz und bestmögliche Qualität für die Patienten in Einklang gebracht werden. Das UKE hat bei der umfassenden Prüfung den Spitzenwert von 72 erreicht und lag damit deutlich vor den anderen Häusern. Katja Husen: „Wir arbeiten also im grünsten Uniklinikum Deutschlands. Das ist eine tolle Sache!“

- Ideen zu umweltgerechtem Verhalten im UKE können im Intranet unter „Die grüne Tat“ (Button „Das grüne UKE“) eingereicht werden. Die besten Vorschläge werden prämiert.
- Wer mehr zur Umweltzertifizierung wissen will, kann sich bei Hannelore Thomsen, Tel.: 520 78, und Angelika Grimm, Tel.: 530 78, oder im Intranet (Button: „Das grüne UKE“, [www.uke.de/gruen](http://www.uke.de/gruen)) informieren. ■

### Die wichtigsten grünen Projekte des UKE

- Neubau eines Blockheizkraftwerkes bis Ende 2013: Deckt den Strombedarf bis zu 65 Prozent und senkt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zu 20 Prozent
- Elektronische Patientenakte: Reduziert Papierverbrauch um 2,5 Millionen Blatt pro Jahr (entspricht 106 Tonnen Papier und 2540 Bäumen)
- Catering to You: Individuelle Essensauswahl der Patienten reduziert die sogenannten Nassabfälle (Spelsereste) um über 50 Prozent
- Medikamente als Schüttware: Müllreduktion um 48 Prozent (Papier, Plastik, Alu), seit die Uni-Apothek keine Medikamente mehr verpackt
- Rauf aufs Rad: Über 3000 Parkmöglichkeiten auf dem Campus, jeder dritte UKEler kommt mit dem Rad
- Verkehrswegekonzept: Reduktion des Pkw-Verkehrs auf dem UKE-Gelände um 70 Prozent
- Intelligente Logistik: Lieferanten steuern das UKE-Lager seltener an als früher





UKE News  
April 2012

Aktive Mitarbeiter

## Wir machen mit!



Daniela Carstensen, Pflegerin in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (mit Pflegeschüler Julian Behrens)

„Im Laufe des Tages wasche ich mir bestimmt 10- bis 15-mal die Hände. Früher habe ich einfach mehrere Blätter aus dem Handtuchspender gezogen. Jetzt achte ich darauf, nie mehr als zwei zu nehmen.“

Dr. Harald Müller, kaufmännischer Leiter Zentrum für Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin

„Ich wohne in Lübeck und fahre jeden Tag mit dem Zug nach Hamburg. Das ist umweltfreundlicher, kostengünstiger und entspannter als mit dem Auto. Die Zeit im Zug nutze ich zum Arbeiten.“



Tanja Deppisch, Sekretariat Projektmanagement

„Es ist schön, dass das UKE seinen Mitarbeitern die Möglichkeit bietet, den Müll zu trennen. Privat sammle ich schon lange Papier in der blauen Tonne. Mir tut es um jeden gefällten Baum leid. Wenn das Altpapier aufbereitet wird, kann der Baumbestand geschont werden.“

Anna Hartzsch, Pflegerin in der Zentralen Notaufnahme

„Wir haben nicht so viele Möglichkeiten, uns besonders umweltgerecht zu verhalten. In den Besprechungsräumen achten wir darauf, die Heizung runterzudrehen und das Licht auszuschalten. Nachts können wir im Schockraum auch häufiger das Licht ausschalten, wenn längere Zeit kein Betrieb herrscht.“



Judith Pröpping, Geschäftsbereich Qualitätsmanagement

„Ich freue mich, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann, mich gesund erhalte und die Umwelt schone. Das UKE als fahrradfreundlicher Arbeitgeber hat viel getan: Einen Parkplatz für mein Rad habe ich bislang immer gefunden.“

Ute Niendorf, kaufmännische Leiterin Zentrum für Experimentelle Medizin

„Energie zu sparen ist selbstverständlich. In den Laboren und Büros sollten abends die Lichter aus sein. Im Winter habe ich das Energiespartermometer verteilt. Mit einfachen Mitteln kann man viel erreichen.“





Blockheizkraftwerk am UKE

## Grüne Energie, selbst gemacht

Emissionsfreie Elektrofahrzeuge, Energiesparleuchten mit LED-Technologie, Fotovoltaikmodule auf dem Dach – und bald schon ein eigenes Blockheizkraftwerk, das den CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf dem Klinikgelände um bis zu 20 Prozent verringern wird. Das UKE geht seinen Weg der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung konsequent weiter.

UKE News  
März 2012



Jedes Universitätsklinikum mit seiner Hightech-Medizin benötigt viel Energie. Schon seit Jahren setzt das Energiemanagement der Klinik Facility-Management Eppendorf (KFE) daher auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Ihr Ziel: eine effiziente Energieversorgung des UKE. Ihre nächste Maßnahme: der Einsatz eines Blockheizkraftwerks mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung.

Gas rein – Strom, Wärme, Dampf und Kälte raus. So lässt sich die Funktionsweise des neuen UKE-Blockheizkraftwerks wohl am einfachsten beschreiben. „Das Kraftwerk wird mit Gas betrieben, aus dem gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt werden“, sagt KFE-Geschäftsführer Frank Dzikowski. Diese Wärme heizt nicht nur Räume und erzeugt Dampf, sondern betreibt auch eine Absorptionskältemaschine. Die aus dem Gas gewonnene Wärme produziert also auch Kälte, beispielsweise für die Klimatisierung von Gebäuden.

Das Blockheizkraftwerk überzeugt durch Fakten: Deckung des Strombedarfs von bis zu 65 Prozent, des Dampfbedarfs von bis zu 73 Prozent und des Kältebedarfs von bis zu 90 Prozent. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß kann um bis zu 20 Prozent gesenkt werden – das entspricht 9000 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Die Anlage wird speziell für die Anforderungen des Klinikums geplant und gebaut. Sie wird das UKE ab Ende 2013 mit Energie versorgen. Das leuchtend grüne Modell des UKE-Blockheizkraftwerks kann schon jetzt besichtigt werden: Es ist im zweiten Obergeschoss des neuen Klinikums (O 10) ausgestellt. ■



## UKE News Februar 2012



Mit dem Thera-Band die Schultermuskulatur stärken: Physiotherapeutin Heidi Bormann (l.) zeigt Übungen für den Büroalltag

Dienstags um 11.30 Uhr wird das Büro zum Sportstudio, wenn sich die Mitarbeiterinnen aus Qualitäts- und Projektmanagement zur Aktiven Bewegungspause treffen. Dann kommt Physiotherapeutin Heidi Bormann für eine halbe Stunde am Arbeitsplatz vorbei. Im Gepäck: kleine Hilfsmittel wie Thera-Bänder oder Bälle. Vor allem aber hat sie speziell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnittene Übungen dabei, die einer einseitigen Belastung am Arbeitsplatz entgegensteuern. Je nach Tätigkeitsbereich – sei es der OP, die Pflege oder der Schreibtisch – reicht die Bandbreite von Bewegungs- und Entspannungsübungen bis zu Konzentrationsschulungen.

Dieses Mal legt Heidi Bormann den Fokus auf die Kräftigung des Schulter- und Nackenbereichs, der bei der Arbeit am Computer besonders beansprucht wird. Er soll daher mithilfe von Band

Aktive Bewegungspause

## Gesund am Arbeitsplatz

Im Aufenthaltsraum mit Bällen werfen, sich mit Thera-Bändern kräftig strecken, bei einer „progressiven Muskelrelaxation“ die Tiefenmuskeln entspannen – das hilft, um gesund zu bleiben. Für die Aktive Bewegungspause kommen die Physiotherapeuten aus dem UKE direkt an den Arbeitsplatz.



Koordinationsübungen mit Ball: Mitarbeiterinnen aus dem Qualitäts- und Projektmanagement Olga Chizov, Hilke Holsten-Griffin, Heidi Bormann, Cornelia Raschke und Lynn Kretschmer (v.l.)

und Ball gekräftigt werden. „Ein toller Ausgleich, von dem wir alle profitieren“, findet Cornelia Raschke, die seit mehr als sieben Monaten an der Aktiven Bewegungspause teilnimmt. Auch Kollegin Gabriele Grage ist begeistert: „Ich merke, dass es was bringt. Und ich finde es gut, früh gegenzusteuern – bevor es zwackt und knackt.“

Die Aktive Bewegungspause gibt es bereits seit mehr als sieben Jahren. Sie wird von Physiotherapeuten und Physiotherapieschülern des UKE montags bis freitags zwischen 8 und 16 Uhr durchgeführt. Anmeldungen nimmt Ute Dövelius unter -597 96 oder [u.doevelius@uke.de](mailto:u.doevelius@uke.de) entgegen. Weitere Informationen im Intranet: [www.uk.de/tnside](http://www.uk.de/tnside) ■







Mitarbeiterakten

## Alles digital

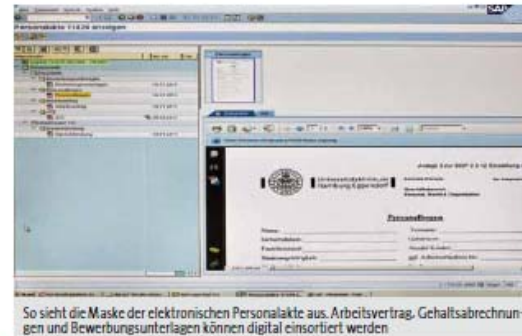
Weg vom Schnellhefter, hin zur digitalen Erfassung: Neue Personalakten werden im UKE künftig elektronisch angelegt.



Regale voller Papier-Archivakten sollen schon bald der Vergangenheit angehören

Die Einführung der digitalisierten Personalakte bringt langfristig erhebliche Platz- und Papierersparnis (derzeit gibt es 40.000 Personalakten mit durchschnittlich 60 Blättern) und ermöglicht bei Bedarf sekundenschnellen Zugriff auf die Daten. Mitarbeiter können – zu einem späteren Zeitpunkt – einen passwortgeschützten Zugang zu den eigenen Daten erhalten, um sich etwa Gehaltsabrechnungen oder Bescheinigungen bequem selbst auszudrucken.

Sicherheit wird großgeschrieben bei diesem sensiblen Projekt. „In enger Abstimmung mit den Hamburger Datenschutzbehörden haben die UKE-internen Vorbereitungen fast zwei Jahre gedauert“, erläutert Michael van Loo, Bereichsleiter Personal, Recht und Organisation (GB PRO). „Die Erfahrung



So sieht die Maske der elektronischen Personalakte aus. Arbeitsvertrag, Gehaltsabrechnungen und Bewerbungsunterlagen können digital einsortiert werden

gen, die der Geschäftsbereich IT mit der elektronischen Patientenakte gemacht hat, kamen uns da natürlich zugute“ (s. Bericht Seite 25). Missanga van de Sand vom Institut für Systemische Neurowissenschaften ist die erste UKE-Mitarbeiterin, deren Daten ausschließlich im Computer gesammelt werden. Von der Doktorandin, die vorab ihr Einverständnis zur Digitalisierung gegeben hatte, sind persönliche Daten, Bewerbung und Arbeitsvertrag elektronisch gespeichert. Murat Kaplan, Leiter Personalcontrolling und Organisation: „Wir haben gemeinsam mit unserem IT-Partner eine technische Lösung entwickelt, die unab-

hängig von anderen Systemen arbeitet und die empfindlichen Daten optimal schützt.“

Lange Ordnerreihen in den Büros und Archiven von GB PRO sollen bald der Vergangenheit angehören: Alle Personalakten werden, nachdem die Mitarbeiter offiziell informiert worden sind, von Januar 2012 bis Ende 2014 schrittweise digitalisiert. Und auch das Bewerbermanagement wird komplett elektronisch: Von der nahezu automatisch erzeugten Stellenausschreibung bis zum Bewerbungseingang und zur Auswahl geeigneter Kandidaten erfolgen alle Schritte am Computer. ■



Die Erste: Blumen für Missanga van de Sand von Michael van Loo (l.) und Murat Kaplan

UKE News  
Dezember 2011







### UKE News November 2011

VeggieTag im Kasino: Gut für die Ernährung, gut fürs Klima

## Fleischlos glücklich

Donnerstags kommen Vegetarier und all die, die gern weniger Fleisch essen, im Kasino besonders auf ihre Kosten: Es ist VeggieTag und man kann wählen zwischen Chili mit Bulgur, Griechischer Gemüsepfanne und „normalen“ Gerichten wie Nudeln mit Tomatensoße. Vegetarische Ernährung ist lecker, gesund und schont das Klima, sagt Küchenchef Oliver Schaaßberg.

Selt September gibt es den VeggieTag im Mitarbeiter-Restaurant. Dann sind die drei Menüs und alle Beilagen fleischlos. „Der vegetarische Donnerstag ist eine gute Gelegenheit, etablierte Ernährungs- und Konsumgewohnheiten zu überdenken“, sagt Küchenleiter Schaaßberg. „Zu viel Fleisch ist ungesund, schädigt Herz und Kreislauf und verursacht Krebs.“ Schön, dass es so einen Tag gibt, meint auch Michael Dill (KFE). Ihm schmeckt's; er isst fast jeden Donnerstag im Kasino. „Der VeggieTag ist eine gute Alternative.“ Auch Tanztherapeutin Marion Hiltzler schaut oft am Donnerstag vorbei: „Ich esse nur Fleisch aus artgerechter Tierhaltung. Donnerstags freue ich mich auf das größere fleischlose Angebot.“

Den Umweltaspekt hebt Katja Husen vom Green-Hospital-Projekt hervor: „Ich finde es toll, dass sich das UKE mit dem VeggieTag auch in Sachen Ernährung umweltbewusst aufstellt. Weniger Fleisch zu essen ist gut fürs Klima. Viehzucht verbraucht Ackerfläche, Futtermittel und produziert in großem Stil Treibhausgase. Ein fleischloser Tag pro Woche ist ein sinnvoller Beitrag zum Umweltschutz.“ ■



Lecker: Die gebratenen Frischkäse-Ravioli mit Lauch, Karotten, Blattspinat und Sahne, die Küchenhilfe Humma Puri im Oktober für 3,95 Euro servierte, fanden viele Abnehmer



Tanztherapeutin Marion Hiltzler: „Wenn ich es einrichten kann, bin ich donnerstags im Kasino. Ich esse nur wenig Fleisch. Hier in der Kantine verzichte ich vollständig darauf“



Kein Fleisch auf dem Teller, und den Mitarbeitern schmeckt's: Pro Woche spart das UKE dadurch 940 Kilogramm CO<sub>2</sub> (es Tonnen im Jahr) ein – ein stolzer Beitrag für die Umwelt





### Nachhaltigkeit

### Umweltfreundlich

### Grüne IT

### Recycling

„Die grüne Tat“ ein voller Erfolg

### Ideenreiche UKELer

72 Vorschläge von Mitarbeitern sind bislang im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Die grüne Tat“ eingegangen. Sie fordern zum Stromsparen auf, appellieren daran, Müll zu trennen und sorgsam mit Ressourcen umzugehen. Verschiedene Vorschläge wurden bereits umgesetzt. „Weiter so“, sagt Projektleiterin Katja Husen. Sie freut sich auf noch mehr grüne Ideen.



UKE News  
Oktober 2011

Das Licht im Treppenhaus der Klinik für Dermatologie und Venerologie brannte den ganzen Tag. „Es ließ sich nicht ausschalten – und das, obwohl genügend Tageslicht in den Flur fiel“, erzählt Dagmar Jakobsmeier, Sekretärin in der Andrologischen Abteilung. Sie meldete den Fall im Intranet und stieß bei Frank Dzukowski, Geschäftsführer Klinik Facility-Management (KFE), auf offene Ohren: Gemeinsam mit Elektriker Franz-Josef Quinting (Fotos oben links) begutachtete er den Flur, und Quinting installierte umgehend einen neuen Regler im Schaltkasten. „Jetzt geht das Licht nach drei Minuten von selbst aus, ohne dass man einen Schalter betätigen muss“, freut sich Dagmar Jakobsmeier.

„Ein typischer Fall für die grüne Tat“, sagt Projektleiterin Katja Husen. „Die meisten der 72 eingegangenen Vorschläge befassen sich mit den Themen Licht, Abfall und Papier.“ Kein Wunder, besteht hier doch trotz vieler bereits umgesetzter Maßnahmen großes Einsparpotenzial.

Auch die Idee von Peter Mundhenk, Medizinischer Dokumentationsassistent in der Klinik für Stammzelltransplantation (rechtes Foto, zusammen mit Katja Husen), ist inzwischen Realität: Er plädierte – wie viele andere Kollegen auch – für die Einführung von Recyclingpapier. Jetzt werden nach Abbau von Altbeständen alle Einrichtungen des UKE nur noch mit umweltfreundlichem Recyclingpapier ausgestattet.

#### Die grüne Tat

Wie das UKE noch nachhaltiger werden kann – das wissen UKELer am besten. Teilen Sie uns Ihre „grünen“ Ideen mit! So geht es: Klicken Sie im Intranet unter [www.uke.de/green](http://www.uke.de/green) auf den Button „Die grüne Tat“. Dort öffnet sich das Formular des Ideenwettbewerbs „Mach mit!“. Schildern Sie hier Ihre Anregung und nennen dabei das Stichwort „Die grüne Tat“. Einmal im Quartal wird die beste „grüne“ Idee ausgezeichnet. Die Prämierung erfolgt nach den Maßgaben des „Mach mit!“-Wettbewerbs. Ein kleiner Tipp: Die Liste bereits eingereichter Ideen finden Sie auf der Intranetseite von „Mach mit!“.





Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

UKE News  
September 2011



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf



Ich bin Miss Green und  
mein Plan ist einfach:

Was wir tun, soll nicht nur unsere Patienten, sondern auch unsere Umwelt gesünder machen.

Ob Klimaschutz, Abfallreduktion, Mülltrennung oder mehr Gesundheit am Arbeitsplatz – was wir schon erreicht haben und wie wir unser Klinikum in Zukunft gemeinsam noch nachhaltiger gestalten können, zeigt unser Film „Das grüne UKE“. Dieser ist ab sofort im Internet!

[www.uke.de/green](http://www.uke.de/green)





Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

UKE News  
Juni 2011

## Green Hospital Vorfahrt für die Umwelt

Auf leisen Sohlen, oder besser gesagt auf leisen Rädern kamen sie angefahren: die zwei neuen Elektromobile des UKE.



Es kann losgehen: KFE-Geschäftsführer Frank Dzukowski machte gleich eine emissionsfreie Probefahrt.

Auf den ersten Blick sieht der weiße Kastenwagen wie jeder übliche Transporter aus: groß, eckig und mit Schiebetür. Schaut man etwas genauer hin, fällt einem ein zusätzlicher „Tankdeckel“ am vorderen rechten Kotflügel auf. Und genau das ist der Clou bei diesem Fahrzeug: Die neuen Transporter des Typs Karabag Fiorino-E sind keine Hybrid-Fahrzeuge, sondern 100-prozentige Elektromobile, die über einen Stromakku betrieben werden.

Eine volle Ladung des Akkus garantiert eine Reichweite von circa 100 Kilometern und ist deswegen hervorragend für den Kurzstreckenverkehr geeignet. „Die Elektroautos werden ab sofort zwei herkömmliche Fahrzeuge aus dem Fuhrpark der KFE ersetzen und für Transporte vorrangig auf dem UKE-Gelände unterwegs sein“, sagte KFE-Geschäftsführer Frank Dzukowski. Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum

grünen Krankenhaus.

Hamburg ist eine von acht deutschen Modellregionen für Elektromobilität und somit Teil des Nationalen Entwicklungsplanes Elektromobilität. Jede der Modellregionen wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) mit Geldern aus dem Konjunkturpaket

II gefördert. In Hamburg stehen bereits 20 von 50 geplanten Ladesäulen, die eine flächendeckende Versorgung sichern sollen. Das UKE ist Partner des Förderprogramms.

Die Autos werden über ein Stromkabel an haushaltsüblichen 230-Volt-

Steckdosen geladen und können eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 109 Kilometer pro Stunde erreichen. Die Elektroautos sind nicht nur emissionsfrei, der Strom ist auch erheblich preiswerter als Benzin. Zum Vergleich: Kosten 100 Kilometer ca. zehn bis zwölf Euro an Benzin, fallen für dieselbe Strecke nur drei bis vier Euro an Stromkosten an.

Eine zusätzliche Besonderheit gibt es noch in unseren batterieelektrischen Autos: In herkömmlichen Elektrofahrzeugen wird die Standheizung ebenfalls über den Stromakku betrieben. Nicht jedoch bei den Fiorino-Modellen: Eine eigens für diese Modelle entwickelte Technik ermöglicht den Betrieb einer CO<sub>2</sub>-neutralen Standheizung mit E10-Biosprit. Somit wird die Reichweite der Autos in den Wintermonaten nicht eingeschränkt.

Hochzufrieden: Frank Dzukowski und Simi Karabag, Geschäftsführer der Karabag Gruppe, bei der Schlüsselübergabe.





## UKE News Juni 2011

Dr. Bike

## Starker Trend zum Drahtesel

Unter den Mitarbeitern am UKE gibt es sehr viel mehr Radler als in anderen Betrieben. Damit das so bleibt – und es noch mehr werden –, fördert die Klinikleitung den Fahrradverkehr. Mit doppeltem Effekt: für die Gesundheit der Belegschaft und für die Umwelt.

Bei „Dr. Bike“ wird im Akkord montiert. Seit Wochen. Der Andrang vor der neuen Fahrradwerkstatt ist so groß, dass nicht selten gleich zwei Mechaniker im Einsatz sind. Schläuche auswechseln, Ketten spannen, Bremsen einstellen, die Beleuchtung prüfen – schon morgens um neun Uhr stehen die Drahtesel der Mitarbeiter Schlange. Allein in den ersten drei Tagen nach der Eröffnung Anfang Mai wurden mehr als 50 Räder zur Reparatur gebracht. „Mit einer so großen Resonanz haben wir nicht gerechnet“, sagt Gerhard Mentges, Leiter der Abteilung Projektmanagement am UKE.

### Mehr als 2500 Abstellplätze

Das Fahrrad ist eines der beliebtesten Verkehrsmittel auf dem UKE-Gelände. 30 Prozent der Belegschaft kommen täglich damit zur Arbeit, das sind dreimal so viel wie im Bundesdurchschnitt. Selbst im Winter radeln noch 20 Prozent der UKE-Mitarbeiter regelmäßig. Diesen Trend möchte die Klinikleitung mit Angeboten wie dem Reparaturservice weiter verstärken: Die Förderung des Fahrradverkehrs ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes „Green Hospital“, mit dem das UKE umfassende Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz umsetzt.

In den kommenden Jahren sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im UKE um 20 Prozent gesenkt werden, und das Projekt „Grüner Verkehr“ spielt dabei eine gewichtige Rolle. Denn auf dem Gelände des UKE herrscht reger Betrieb, täglich werden etwa 6000 Fahrzeuge gezählt, jährlich sind es 1,5 Millionen. Entsprechend

wichtig sind Konzepte zu Verkehrslogistik und Verkehrsvermeidung sowie die Förderung des emissionsfreien Verkehrs, zum Beispiel durch Elektroautos (siehe auch Seite 5) oder eben durch besondere Anreize für Radfahrer. Dazu gehören

Zudem gilt für Autofahrer generell Tempo 30, was die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erhöht. Mancher Mitarbeiter ist auch auf einem Dienstrad unterwegs, 150 gibt es davon. Die Umweltbilanz aller UKE-Radler kann



Gerhard Mentges (l.), Leiter der Abteilung Projektmanagement, freut sich über den regen Andrang bei „Dr. Bike“

nicht nur die neue Fahrradwerkstatt, sondern auch Aktionen wie die Fahrradregistrierung beim jüngsten Sicherheitstag oder Mitmach-Gewinnspiele wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ (siehe Kasten).

Dass so viele UKE-Beschäftigte emissionsfrei zur Arbeit kommen, liegt sicherlich auch daran, dass es auf dem Gelände mehr als 2500 Abstellplätze für Räder gibt, viele davon sogar überdacht.

sich sehen lassen: Zusammen reduzieren sie die Kohlendioxidemission um rund 150 Tonnen.

Die fleißigen Radler am UKE schützen aber nicht nur die Umwelt, sondern auch aktiv ihre Gesundheit. Wer täglich eine halbe Stunde in die Pedale tritt, reduziert beispielsweise sein Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes um 50 Prozent, bekommt seltener



Fahrradmechaniker Dirk Ehm nimmt die Reparaturaufträge der UKE-Mitarbeiter entgegen. 30 Drahtesel können pro Tag „behandelt“ werden

Bluthochdruck, Osteoporose und Schlaganfälle. Das haben Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation ergeben. Auch fehlen Berufstätige, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit kommen, jährlich durchschnittlich drei Tage weniger als ihre Auto fahrenden Kollegen. „Unsere Kernaufgabe ist Heilen und Gesundheitserhaltung“, sagt Gerhard Mentges, „dazu passt Fahrradfahren sehr gut.“

„Dr. Bike“ wird vom Fahrradzentrum Eppendorf betrieben und steht allen Mitarbeitern und Studierenden des UKE offen. „Morgens gebracht, nachmittags gemacht“, heißt die Devise, und sollte eine Reparatur tatsächlich aufwendiger sein und länger dauern, gibt es ein Leihfahrrad. Weiterer Clou: Pro Person wird jährlich ein Rabatt von 30 Euro gewährt; 15 Euro davon trägt das UKE. Kostet die anfallende Reparatur weniger

als 30 Euro, wird der Restbetrag gutgeschrieben. „Wir wollen die Mitarbeiter damit motivieren, ihre Räder in gutem Zustand zu halten und dann wieder regelmäßig zu benutzen“, sagt Projektmanagement-Leiter Mentges.

### Sondermodell UKE-Fahrrad

Die Mechaniker leisten auch Hilfe zur Selbsthilfe: Wer seinen „Platten“ selbst flicken möchte, kann sich das nötige Werkzeug ausleihen. Auch Fahrradputzen ist im Angebot, allerdings nicht ganz billig. „Anderthalb Stunden muss man schon rechnen“, sagt Fahrradmechaniker Dirk Ehm. Er gibt auch gern Tipps für die richtige Wartung: „Auf den meisten Rädern ist zu wenig Luft“, sagt er, das erschwere nicht nur das Fahren, auch der Mantel werde davon porös. Der richtige Druck steht immer außen am Reifen. Bei normalen Rädern sollte er zwischen 3,5 und 4 Bar liegen, Rennräder brauchen erheblich mehr. Die Benutzung der Standpumpe ist übrigens kostenlos. Nur pumpen muss man selbst ...

Das nächste Projekt in Sachen Fahrrad ist bereits angedacht: ein UKE-Sondermodell. Ein qualitativ hochwertiges

Rad zum günstigen Preis, in markantem UKE-Blau und mit wettem Schriftzug. „Wir prüfen derzeit, wie groß das Interesse für ein solches Rad ist“, sagt Gerhard Mentges. Die UKE-Sonderserie wird nur in Auftrag gegeben, wenn sich auch potenzielle Käufer dafür finden. Interessenten können sich per Mail bei Rolf Paulsen von der Abteilung Projektmanagement (r.paulsen@uke.de) melden.

### ⓘ Mitradeln und gewinnen

„Mit dem Rad zur Arbeit“, lautet die Initiative der AOK und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), an der sich das UKE auch in diesem Jahr wieder beteiligt. Ziel der Aktion ist es, zwischen dem 1. Juni und dem 31. August an mindestens 20 Tagen zur Arbeit zu radeln.

So funktioniert die Aktion:

- „Radteam“ bilden: Vier UKEler (gern auch aus verschiedenen Abteilungen) bilden ein Team. Das Team muss einen Namen haben und bis zum 8. Juli bei der UKE-Koordinatorin Maike Schröder angemeldet werden. Telefon -59001 oder E-Mail: maike.schroeder@uke.de
- Jedes Team bekommt einen Aktionskalender, auf dem die Tage, an denen man zur Arbeit radelt, notiert werden. Auch Pendlertage, die das Rad nur auf dem Weg zum Bahnhof nutzen, können mitmachen.
- Der Kalender muss bis zum 1. September bei Maike Schröder abgegeben werden. Teams, die mindestens 20 Radel-Tage vorweisen, können tolle Preise gewinnen.

2010 machten 275 UKE-Mitarbeiter bei der Aktion mit und strampelten das Klinikum auf Platz 2 der teilnehmendsten Firmen in Hamburg.

### ⓘ Reparaturservice Dr. Bike

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9 – 12 Uhr, 13.30 – 17 Uhr. Telefonisch ist die Werkstatt unter Telefon - (9)399 99 (UKE-Netz) zu erreichen.



## UKE News Juni 2011

■ Titel

Green Hospital

### Mit dem Rad zur Arbeit

„Wir radeln gern und bei jedem Wetter“, lautet der allgemeine Tenor einer kleinen Umfrage, die die UKE news auf dem Klinikgelände durchführten. Dass auch kurze Strecken mit dem Rad enorm gesund sind, bestätigt der UKE-Sportmediziner Stefan Patra: „Schon drei oder vier Kilometer bringen jede Menge positiver Effekte!“



Hannah Denninger, 23.  
Medizinstudentin

„Die neue Fahrradwerkstatt in der Abstellanlage ist mir gleich aufgefallen. Denn im Sommer fahre ich immer von Winterhude aus mit dem Rad zum UKE. So kann ich sicher sein, dass ich pünktlich ankomme.“



Marcel Dührkop, 24.  
Kranken- und Gesundheitspfleger Neurochirurgie

„Auch wenn ich schon recht nah am UKE wohne, bin ich froh, mich nach Feierabend einfach aufs Rad setzen zu können, anstatt den Helmweg zu Fuß anzutreten. Im Winter kann ich aber auf eine Rutschpartie verzichten und laufe dann das kurze Stück.“



Angelika Plagens, 52.  
Zierpflanzengärtnerin, KFE

„Um lange Wege schnell zu überbrücken, bin ich das ganze Jahr über mit dem UKE-Betriebsrad auf dem Gelände unterwegs – auch im Winter. Nur bei Eis schiebe ich. Dann nutze ich das Rad als Transportmittel für Arbeitsgeräte und Blumen.“



Philipp Höschele, 28.  
Student im Praktikum

„Seit ich am UKE bin, fahre ich mit dem Fahrrad zur Arbeit. So bin ich in 18 Minuten von Altona aus hier, spare dabei Zeit und Kosten. Und gut für meine Gesundheit und die Umwelt ist es außerdem.“



Sonja Spahl, 34.  
Pflegerische Zentrumseitung ZIM und Zentrum für Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin

„Bei schönem Wetter trete ich gerne in die Pedale und genieße, besonders vor der Arbeit, die frische Luft auf dem Weg. So kann der Tag gut anfangen. Sollte einmal etwas an meinem Rad nicht in Ordnung sein, gebe ich es während der Arbeitszeit bei „Doktor Bike“ in Behandlung.“



Dr. Thimo Kurzweg, 30.  
HNO-Arzt

„Vor zehn Jahren war mein Fahrrad mal ein Luxusmodell, jetzt ist es doch eher mit einer Rostlaube zu vergleichen. Die neue Fahrradwerkstatt am UKE kommt mir deshalb sehr gelegen, um mein Rad hier und da mal durchchecken zu lassen.“



Gesa Pamperin, 42.  
Krankenschwester

„Ich fahre bei jedem Wetter und schreie auch vor Regen nicht zurück. Deshalb wünsche ich mir frot hängende Kleiderhaken in den Personal-Umkleidekabinen, damit wir nasse Sachen nicht in den Spind hängen müssen.“



Lémuel Grawe, 29.  
Pianist im UKE

„Nach der Klaviermusik im UKE geht es für mich wieder zurück zur Musikhochschule, wo der nächste Flögel auf mich wartet. Mit dem Fahrrad bin ich einfach viel flexibler und vor allem schneller unterwegs als mit dem Bus.“



Nicolas Flechtenmacher, 24.  
Medizinstudent

„Mein Rad ist für mich auch ein Sportgerät. Ich fahre, außer bei Glätte, bei jedem Wetter. Von Elmsbüttel aus bin ich in acht Minuten am UKE. Und wenn mal etwas an meinem Fahrrad kaputtgeht, repariere ich es selbst.“



#### Vier Fragen an den Sportwissenschaftler Stefan Patra



#### Macht Radeln glücklich?

Ja! Sport hat nachweislich eine stimmungsaufhellende Wirkung.

Für die ersten Radelfahrten wird man sich noch motivieren müssen, bevor es dann zur Selbstverständlichkeit wird und der Körper nach seiner täglichen Dosis verlangt. Der Effekt: Man schläft besser, fühlt sich leistungsfähiger, ausgeglichener und zufriedener.

#### Warum ist Radfahren so gesund?

Radfahren ist ein gelenkschonender Ausdauersport, der vor allem das Herz-Kreislauf-System trainiert. Nicht nur die Beinmuskulatur wird gestärkt, auch die allgemeine Fitness, Koordination und das Gleichgewicht werden verbessert. Gerade für ungeborene oder ältere Personen ist das ideal.

#### Bringt es schon etwas, wenn ich täglich nur eine Kurzstrecke zur Arbeit radele?

Selbst wenn es am Tag nur drei oder vier Kilometer sind, die Sie mit dem Rad

zurücklegen – hochgerechnet kommen Sie damit auf knapp zwei Stunden Sport pro Woche. Das ist super, und damit erreichen Sie jede Menge positiver Effekte. Ein Anreiz, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, könnte beispielsweise eine schöne Route sein (an der Alster entlang, durch den Park etc.). Suchen Sie nicht nach Ausreden, das Fahrrad stehen zu lassen. Wenn Sie sich entschlossen haben, das Rad vor allem als Transportmittel zu nutzen, fahren Sie selbst bei Regen. In Hamburg regnet es im Übrigen weniger, als Sie denken!

#### Wem raten Sie vom Radfahren ab?

Vorsicht ist geboten bei Prostataerkrankungen oder neurologischen Krankheiten, die mit Gleichgewichtsstörungen einhergehen. Menschen, die ohnehin den ganzen Tag sitzen, sollten besser gehen oder laufen. Achten Sie auf eine aufrechte Haltung, um Ihre Wirbel- und Halswirbelsäule zu schonen und wählen Sie Ihren Sattel genauso sensibel aus wie Ihr Schuhwerk!



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

Green Hospital

## Die Zeichen stehen auf Grün

Dass der Begriff „Grünes Krankenhaus“ kein leeres Versprechen ist, beweisen inzwischen zahlreiche Projekte am UKE. Wir sind auf einem guten Kurs, und viel hat sich schon getan: von der Begrünung des Geländes bis hin zur umweltfreundlichen Personalrekrutierung. Sie wollen wissen, was als Nächstes auf unserer Agenda steht? Jede Menge gute Ideen natürlich. Aber lesen Sie selbst!



Zeichnungen: Jürgen Koll



## UKE News Mai 2011

### Grüne Umgebung

Hätten Sie gewusst, dass rund 1000 Bäume auf dem UKE-Gelände stehen? Das Klinikum mit seinen 38 Hektar Fläche ist nämlich nicht nur ein Platz, an dem geheilt, geforscht und Wissen vermittelt wird. Auch ein erholsamer Spaziergang lohnt sich hier allemal.

Patienten und Besucher wie auch die Mitarbeiter sollen künftig dazu animiert werden, das Klinikgelände einmal zu Fuß zu erkunden. Ein spezieller Plan soll schon im Juni auf attraktive Spazierwege durchs Grüne sowie Sehenswürdigkeiten hinweisen. Dabei dürfen selbst langjährige Mitarbeiter noch das ein oder andere bislang unentdeckte Plätzchen ausmachen. Schließlich weist der Plan auch auf besondere historische Punkte auf dem Gelände hin, über die zusätzlich informiert wird. Zudem sind im Zuge der laufenden Baumaßnahmen weitere Begrünungsflächen eingeplant.

### Papier

Wer hätte das gedacht: Jährlich werden am UKE 40 Millionen Blatt Handtuchpapier benötigt. Toilettenpapier fällt mit rund 250.000 Rollen pro Jahr zu Buche.

Das Gute bei Papier ist: Es wird überall und von jedem gebraucht und somit kann jeder beim Sparen und Recyceln mithelfen. Konkret in Planung: Was die Lieferung von Toiletten- oder Handtuchpapier anbelangt, so soll ein gründlicher Lieferanten- und Marktcheck erfolgen. Altpapier soll klar getrennt, der Anteil an Recyclingpapier erhöht werden. Die Speisepläne des Kastinos wird es künftig nicht mehr ausgedruckt, sondern nur noch online geben. Zudem soll ein spezieller Serviettenspender dafür sorgen, dass das Papier in der Kantine einzeln ausgegeben wird. Auch Drucker und Kopierer werden genau unter die Lupe genommen, um weitere Einsparmöglichkeiten aufzuspüren.

### Ressourcenverbrauch

Neun Tonnen Wäsche kommen täglich im UKE zusammen, deren Reinigung jede Menge Rohstoffe und Energie benötigt. Gleiches gilt für Abfallbeseitigung, Gebäudereinigung und Gastronomie.

Ab sofort auf dem Prüfstand: Reinigungsschemie und Abfallsäcke. Peanuts, denken Sie? Keineswegs, denn allein der Verbrauch von Plastiktüten liegt jährlich bei rund drei Millionen. Bereits umgesetzt: Mit einem Schild an der Türklinke können Patienten dem Personal signalisieren, wenn sie ihr Handtuch noch einmal benutzen möchten. Für fünf wiederverwendete Handtücher wird ein Baum im Rahmen des Internationalen Projekts „Plant For The Planet“ gepflanzt. Und jetzt dürfen alle Vegetarier jubeln! Ab Sommer gibt es einen „Veggie Day“ im Kastino, bei dem einmal pro Woche ausschließlich leckere, vegetarische Gerichte serviert werden.



### Einkauf

Sie können Papierkram und Zettelwirtschaft nicht leiden? Das UKE auch nicht! Höchste Zeit für die papierlose Rechnung!

Wieder ein Stapel weniger Papier: Ziel des UKE ist es, bis Dezember 2011 rund 20 Prozent der Rechnungen digital zu erhalten. Zudem soll die Lagerlogistik durch das Konzept VMI verbessert werden. Die Abkürzung steht für Vendor Managed Inventory, sprich: Der Lieferant übernimmt die Verantwortung für die Produktbestände seines Kunden, und die bedarfsgerechte Lieferung wirkt sich positiv auf die Umwelt aus. Außerdem wird das UKE bei der Auswahl seiner Lieferanten und Produkte verstärkt Aspekte der Nachhaltigkeit miteinbeziehen.

### Verkehr und Umfeld

Rund 30 Prozent der UKeler treten für ihren Weg zur Arbeit regelmäßig in die Pedale. Damit das auch so bleibt, investiert das UKE in Projekte speziell für Radfahrer, zum anderen in Konzepte für mehr Verkehrssicherheit und weniger CO<sub>2</sub>.

Plattfüße und verbogene Spelchen sind für radelnde UKeler bald kein Beinbruch mehr. Noch in diesem Mai wird eine Fahrradwerkstatt neben den Radständen vor dem neuen Klinikum eröffnet. Zudem wurden zwei Elektro-Autos als Transportfahrzeuge angeschafft, und auch die Verkehrssituation auf dem Gelände wird demnächst noch sicherer und übersichtlicher. Beste Voraussetzungen für den Wettbewerb „Fahrradfreundlichster Arbeitgeber“ von B.A.U.M. e.V., an dem das UKE teilnimmt!



### Mitarbeiter

Am wichtigsten für ein Unternehmen sind seine Mitarbeiter. Deshalb sind ihre Zufriedenheit und Gesundheit von besonderer Bedeutung.

Ob es sich um Rückenschulen, Physiotherapie, Betriebssport oder aber Weiterbildungsmaßnahmen handelt – das Angebot des zentralen betrieblichen Gesundheitsmanagements ist top. Weitere Infos: [www.uk.de/gesundheitsmanagement](http://www.uk.de/gesundheitsmanagement). Das ist Ihnen noch nicht grün genug? Bitte: Durch die geplante elektronische Personalakte wird man rund 70 Kubikmeter Archivraum und somit eine Menge Papier sparen. Außerdem angedacht: Angebote für eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit (Freiphasen, vorzeitiger Ruhestand etc.) und ein Online-Bewerbungsportal.

### 📌 Gebäude- und Energiemanagement: eine grüne Bilanz

Nachhaltige Energieversorgung bei höchster Sicherheit – das ist die Aufgabe des Gebäude- und Energiemanagements am UKE. Wie das funktioniert, zeigt diese kleine Auswahl unserer verschiedenen Projekte:

**1. Die Schmutzwasserpumpe...**  
Im Gebäude S50 wurde erneuert.  
Bilanz: acht Tonnen weniger CO<sub>2</sub>.

**2. Die Fahrtreppen im Foyer von O 10...**  
werden von 22 – 5 Uhr abgeschaltet.  
Bilanz: 44 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>.

**3. Die Keimabtötung im Trinkwasser...**  
(auch thermischer Legionellenschutz genannt) wird zentral gesteuert. Bilanz: 280 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>.

**4. Kältebedarfsspitzen...**  
werden durch intelligente Steuerung zu

besonders heißen Zeiten abgeflacht.  
Bilanz: 79 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>.

**5. Dynamische Heizungspumpen...**  
sorgen für bedarfsgerechte Wärme. Bilanz: 210 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>.

**6. Wärme- und Kältesteuerung...**  
wird optimiert, indem die Luftfeuchtigkeit neu reguliert wird. Bilanz: 280 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>.

+++ Sie haben auch eine grüne Idee? Im Intranet finden Sie unter [www.uk.de/nachhaltigkeit](http://www.uk.de/nachhaltigkeit)

(Link: „Grünes Handeln“) alle Infos zur Mitmachaktion „Die grüne Tat“. +++



## UKE News April 2011

Green Hospital

## Auf dem besten Weg

Das UKE hat den „Green Check Plus“ absolviert – ein auf Selbstauskunft basierendes Analyse-Instrument zur Bewertung der Nachhaltigkeit. Ergebnis: Das UKE ist in vielen Bereichen top, in einigen besteht allerdings auch Handlungsbedarf.

Das UKE entwickelt sich zu einem grünen Krankenhaus und hat schon viel erreicht. Wie nachhaltig das Klinikum und seine Mitarbeiter bereits handeln, haben jetzt externe Experten überprüft. Gemeinsam mit der Firma Siemens wurden alle relevanten Bereiche des UKE untersucht und nach drei Erfolgsfaktoren für Nachhaltigkeit bewertet – nach den Aspekten Umwelt, Effizienz und Qualität. Das Ergebnis: Von 100 möglichen Prozentpunkten erreicht das Klinikum insgesamt 72. Zum Verständnis: Eine Bewertung mit über 30 Prozent sagt auf der angewandten Skala aus, dass Mittelwerte erzielt wurden; ein Erreichen von 67 Prozent bedeutet, dass Mittelwerte regelmäßig übertroffen werden. „Das UKE ist bereits weitgehend nachhaltig aufgestellt“, lautete denn auch das positive Fazit der Mitarbeiter von Siemens Healthcare Consulting. Nichtsdestotrotz gebe es noch Potenzial für weitere Verbesserungen.

Und so gingen die externen Experten vor: Mithilfe umfangreicher Fragebögen und zahlreicher Vor-Ort-Besichtigungen analysierten sie insgesamt 36 Gebiete. Dazu gehörten für den Aspekt Umwelt beispielsweise die Bereiche Heizung, Beleuchtung und medizinische Großgeräte. Im Bereich Effizienz wurden etwa der Einkauf, die Essensversorgung und die Prozesse der Krankenversorgung unter die Lupe genommen. Um den Aspekt der Qualität zu prüfen, untersuchten die Siemens-Berater unter anderem

die Bereiche Lehre und Forschung sowie Medikation und Hygiene. Als „überragend“ im Vergleich zu anderen Uniklinika bewerteten die Experten das Angebot für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter, etwa die Essensversorgung und die Infrastruktur. Bemerkenswert auch das Kennzahlensystem des UKE, das zur Steuerung ökonomischer und qualitativer Ziele dient. Gelobt wurde des Weiteren die „effiziente Leistungserbringung“, zum Beispiel die gute Bettenauslastung und die geringe Verweildauer der Patienten. Ebenfalls positiv: Logistik, Sicherheit, Medikation, das Berichtssystem für kritische Zwischenfälle, die Hygiene und das Vorgehen zur Vermeidung des Wundliegens von Patienten. Zur Optimierung schlugen die Experten unter anderem vor, bei der elektrischen Energie, der Beleuchtung und der Heizung neue Konzepte umzusetzen, Nachhaltigkeitskriterien beim Einkauf noch stärker zu berücksichtigen und die Energieeffizienz der IT weiter zu verbessern.



### IT ist Spitze

Das „Green Radar“ weist für jeden der untersuchten Bereiche eine detaillierte Bewertung aus. Dunkelgrün steht für 100 Punkte, bei Gelb, Orange und Rot gibt es noch Defizite. Insgesamt erreicht das UKE 72 Punkte. Der Pfeil auf diesem Radar zeigt auf den Bereich IT. „Die IT unterstützt die Leistungserbringung in vorbildlicher Weise“ heißt es dazu im Siemens-Bericht.

### Fahrradgewinn



(v.l.) Gerhard Mentges, Leiter des Geschäftsbereichs Projektmanagement, Frances Ehler, Klinik für Gefäßmedizin, Universitäres Herzzentrum (UHZ), Axel Brune, Fahrradzentrum Eppendorf

Mehr als 400 Einsendungen sind zum Gewinnspiel „Wer spart, gewinnt“ im Rahmen des Green-Hospital-Projekts eingegangen. Gewinnerin des Fahrrads im Wert von 500 Euro ist die Pflegenden Frances Ehler aus der Klinik für Gefäßmedizin (UHZ). Die begeisterte Rädlerin freute sich besonders, denn der Gewinn kam genau zur richtigen Zeit: Ihr Vorgängermodell war gestohlen worden.





## UKE News März 2011

Green Hospital

## Gesundes Engagement

Das UKE entwickelt sich zu einem grünen Krankenhaus und hat auf dem Weg dorthin schon viel erreicht. Nachhaltigkeit basiert im Klinikum unter anderem auch auf ökologisch-sozialen Zielen, etwa der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter. Ein neue Website informiert über entsprechende Angebote.



Bewegung, Fitness, Sport



Gesundheitsschutz & Prävention



Individuelle Beratung

Sie wollten schon immer etwas für Ihre Gesundheit tun? Nach der Arbeit direkt zum Nordic Walking oder lieber zum Tai Chi? Sie haben Fragen zur ergonomischen Gestaltung Ihres Arbeitsplatzes oder benötigen Unterstützung bei einer persönlichen Krise? Jetzt finden Sie alle Gesundheits- und Beratungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsklinikums auf der neuen Webseite Gesundheitsmanagement im Intranet

➔ [www.uke.de/gesundheitsmanagement](http://www.uke.de/gesundheitsmanagement)

Neben den Angeboten, die sich ausschließlich um die Belange der Beschäftigten kümmern, wie zum Beispiel dem Betriebsärztliche Dienst, der Arbeitssicherheit oder der psycho-sozialen Beratung, erfahren Sie auch, welche Zentren, Kliniken und Institute besondere Gesundheitsleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten. Dazu gehört etwa die Krebs-Präventionssprechstunde des Universitären Cancer Centers Hamburg, die Schlaganfall-Vorsorge in der Klinik für Neurologie oder das Hautscreening der Dermatologie im Ambulanzzentrum. Darüber hinaus bietet Ihnen die Website Informationen zur Organisation und den Zielen des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Universitätsklinikum.



Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz



Rückkehr nach Krankheit





Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

Grüne Kommunikation  
Umweltschutz im KH

Januar/Februar 2011

# UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

UKE News  
Jan. / Feb. 2011

## Das grüne UKE



Energie sparen

## Beim Heizen geizen

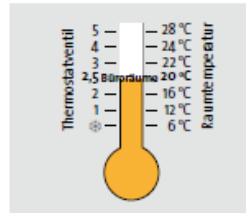
Wussten Sie, dass sich mit Stoßlüften jährlich 15 Prozent Energie einsparen lassen? Dass schon ein Grad Raumtemperatur weniger pro Haushalt im Jahr bis zu 80 Euro an Einsparungen bringt? Diese Tipps gelten auch fürs Büro und andere Arbeitsräume. Die besten Ratschläge, um es warm zu haben und trotzdem die Umwelt zu schonen.

### Temperatur regeln



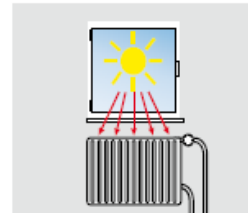
Mit Thermostatventilen am Heizkörper lassen sich Räume konstant auf einer Temperatur halten. Kühlt das Zimmer ab, öffnet sich das Ventil, ist es warm genug, schließt es sich.

### Warm anziehen



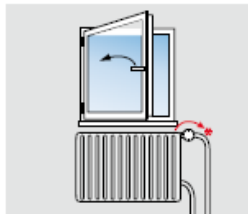
T-Shirt oder Wollpullover? Wer es im Büro gern richtig warm hat, sollte wissen: Schon ein Grad Raumtemperatur weniger spart sechs Prozent Energie im Jahr. 20 Grad – Thermostatstufe 2,5 – gelten für Schreibtischarbeit als Ideal. Wer sich viel bewegt, kommt auch mit Stufe 2 aus.

### Sonnenenergie nutzen



Fühlt sich der Heizkörper kühl an, obwohl das Thermostatventil auf 3 steht? Keine Sorge, es funktioniert tadellos. Das Ventil reagiert nur auf zusätzliche Wärmequellen im Zimmer, etwa starke Sonneneinstrahlung, den Computer, mehrere Personen oder Ähnliches.

### Kurz und kräftig lüften



Während der Heizperiode sollten die Fenster nicht längere Zeit geöffnet bleiben, auch nicht „auf Kipp“. Besser mehrmals täglich wenige Minuten „stoßlüften“ und vorher das Thermostatventil auf \* (Frostschutz) stellen. Stoßlüften spart 15 Prozent Energie.

### Vorhänge schließen!



Vorhänge halten den Raum länger warm, so oft wie möglich schließen. Noch besser sind Rollläden: Nachts heruntergelassen, bringen sie eine Ersparnis von fünf Prozent. Das entspricht einer Ersparnis von rund 70 Euro pro Haushalt im Jahr.

### Heizkörper freilassen!



Die Heizkörper nicht mit Möbeln zustellen, damit sich die Wärme gleichmäßig verteilen kann und ein Wärmestau vermieden wird. So lassen sich acht Prozent Energie einsparen. Beim längeren Verlassen des Raumes den Thermostat auf 1,5 stellen, am Wochenende auf 1.

UKE News  
Jan. / Feb. 2011



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

# Grüne Kommunikation Umweltschutz im KH

UKE News  
Jan. / Feb. 2011

Green IT

## Weniger Papier, mehr Information

Die elektronische Patientenakte verbessert nicht nur die Kommunikation für Patienten und Mitarbeiter. Sie spart auch massiv Papier ein: künftig rund 106 Tonnen in einem Jahr.

Ganz schön viel Holz: Eine herkömmliche Akte eines stationären Patienten, in der auf Papier alles Wissenswerte für die Behandlung abgelegt ist, wiegt im Schnitt 750 Gramm (ambulant: 250 Gramm).

dem Weg zum papierlosen Krankenhaus setzt das Uniklinikum auf die weltweit modernste Kliniksoftware. Das System namens Soarian mit seiner elektronischen Patientenakte löst Schritt für Schritt die Papierakte ab.

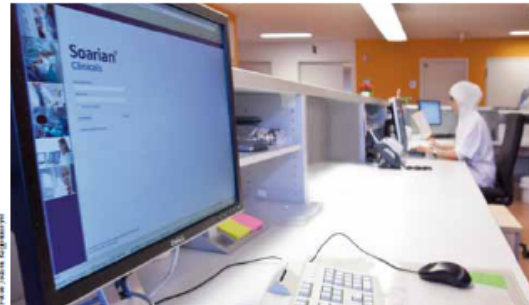
Im Vordergrund stand bei der Einführung die Verbesserung der Informationseffizienz für Mitarbeiter und Patienten. „Wir wollen möglichst ohne Papier auskommen“, sagt Dr. Peter Gocke, Leiter Informationstechnologie. „Na-

system etnsehbar. Digitalisiert wird dezentral – dort, wo das Papier entsteht. Dafür wurden die Stationen flächendeckend mit über 160 modernen Scannern ausgestattet.

Wenn die flächendeckende Einführung der elektronischen Akte im UKE-Konzern abgeschlossen ist, verringert sich das zu archivierende Papiervolumen um mehr als 90 Prozent. Pro Fall müssen durchschnittlich nur noch rund fünf Seiten auf Papier aufbewahrt werden. Das bedeutet: Es fallen künftig jährlich nur noch etwa 10 Tonnen Papier an – eine Einsparpotential von rund 106 Tonnen. Etwa 2540 Bäume müssen dafür nicht gefällt werden.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Auch der Flächenverbrauch verringert sich. Räume, die zuvor als Archiv oder Zwischenlager genutzt wurden, können anderweitig verwendet werden.

Die Schonung anderer Ressourcen haben die Experten ebenfalls im Blick: Der zunehmende Einsatz von Informationstechnologie verbraucht natürlich immer mehr Energie – im UKE genauso wie bei vielen Kliniken weltweit. Darauf reagieren die Experten des Uniklinikums mit gezielten Maßnahmen, etwa mit dem verbesserten Einsatz von Servern. Im Fall der elektronischen Patientenakte werden sogenannte „virtuelle“ Server eingesetzt. Das sind Software-Daten, die auf einem speziellen Betriebssystem ausgeführt werden. Dadurch wird der „echte“ Server bis zu 80 Prozent ausgelastet – anstelle der üblichen 20 Prozent. Dies spart rund 21 300 Watt pro Betriebsstunde. „Grüne Informationstechnologie ist kein nettes Extra. Sie ist ein Muss“, betont IT-Leiter Dr. Peter Gocke.



Die Nutzung der elektronischen Patientenakte, hier eine geöffnete Seite auf einem Computer-Bildschirm im Neuen Klinikum, macht die Mehrzahl der bisherigen Papierausdrucke überflüssig.

Hochgerechnet auf die jährlich rund 330 000 ambulanten und stationären Fälle des UKE-Konzerns ergab sich eine Masse von 116 Tonnen. Komplexe Medizin, aufwendige Technik und steigende Anforderungen an die Dokumentation ließen die Aktenberge wachsen.

In einem umweltbewussten Krankenhaus gilt es jedoch, die Ressource Holz verantwortungsvoll einzusetzen. Die Papierflut ist daher am UKE eine Erscheinung aus der Vergangenheit. Auf

türlich werden Originaldokumente mit Unterschriften wie zum Beispiel Aufklärungsbögen und Behandlungsverträge aus rechtlichen Gründen weiterhin in Papierform archiviert. Aber alle anderen Dokumente, etwa Blut- und Röntgenbilder, liegen nur noch in digitalisierter Form vor. Die digitalen Dateien werden über das elektronische Gesundheitsarchiv rechtssicher abgelegt und sind für berechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im klinischen Arbeitsplatz-







## UKE News

### Jan. / Feb. 2011

### Energiemanagement

## Gewinnbringender Kampf

Jedes Universitätsklinikum mit seiner Hightech-Medizin benötigt viel Energie. Das jährliche Energiebudget beträgt in der Regel zwei bis drei Prozent des Gesamtumsatzes. Daher bemüht sich das UKE intensiv um eine Schonung der Ressourcen. Das Potenzial ist erstaunlich.

Das Universitätsklinikum verbraucht jährlich 55 Gigawattstunden Strom – so viel elektrische Energie wie eine Kleinstadt. Am meisten Strom wird für die Beleuchtung benötigt, gefolgt von der Lüftung/Kühlung und der Medizintechnik. Der gestiegene Verbrauch ist nicht nur ein Zeichen einer immer moderneren Medizin und stetig wachsender Leistungen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Er ist auch eine Aufforderung, mit Ressourcen bewusster umzugehen.

Schon seit Jahren setzt das Energiemanagement der Klinik Facility-Management Eppendorf (KFE) daher auf ein ganzes Maßnahmenbündel, um den Verbrauch der verschiedenen Energiequellen nachhaltig zu steuern. „Wir kontrollieren beispielsweise permanent den Verbrauch jeder Energieart und analysieren auffällige Veränderungen“, sagt Frank Dzikowski, Geschäftsführer der KFE. „Unser Ziel ist es, noch besser als bisher die Verteilung der Energie den Tages-, Nacht- und Jahreszeiten anzupassen und so den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern.“

Die Bandbreite der technischen Maßnahmen reicht von der einfachen Rohr-Isolierung über die Gebäudeleitetchnik bis hin zur Modernisierung von Großanlagen wie beispielsweise Kältemaschinen

und Dampfkesseln. Bei der Wärmeerzeugung bieten heutige Dampfkesselanlagen deutlich höhere Wirkungsgrade als ältere Technik. Beim Tausch solcher Anlagen werden wesentlich kleinere, aber erheblich effizientere Kessel für die Dampfversorgung installiert. Damit erreicht man Energieeinsparungen und Verringerungen des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von 20 Prozent und mehr.

Auch bei der Wärmeenergie ergeben sich etliche Einsparmöglichkeiten. Der Fernwärmeversorger Vattenfall liefert dem UKE Heißwasser mit Temperaturen oberhalb des Siedepunkts und erhält abgekühltes Wasser zurück. Ziel des Klinikums ist es, über effiziente Wärmetauscher eine größtmögliche Auskühlung des gelieferten Wassers zu erreichen und infolgedessen eine möglichst geringe Menge Heißwasser pro Stunde abnehmen zu müssen. Wenn dies gelingt, ist die Wärmeversorgung ressourcenschonend und kostengünstig.

Seit wenigen Wochen ist auf dem Uniklinikums Gelände auch erneuerbare Energie verstärkt im Einsatz. Dabei handelt es sich um Fotovoltaik, die Gewinnung von Strom aus Sonnenkraft. Auf dem Dach des Neuen Klinikums, des Campus Lehre und des Rothe-Geusenhalmer-Hauses installierte Hamburg Energie Solar, eine Tochter des städtischen Energieversorgers, insgesamt rund 470 Module. Diese produzieren bei der Erzeugung von Strom kein CO<sub>2</sub>. Positiver Effekt für das UKE: Die auf diese Art und Weise eingesparte Menge an Kohlendioxid wird dem Uniklinikum gutgeschrieben.

Insgesamt ist es dem Universitätsklinikum gelungen, durch die vielfältigen

technischen Maßnahmen dauerhaft ein jährliches Einsparpotenzial von 13000 Tonnen CO<sub>2</sub> zu erzielen.

„Grünes Energiemanagement ist eine Herausforderung, die nur gemeinsam gut gelingt“, sagt KFE-Geschäftsführer Frank Dzikowski. „Ein großer Effekt stellt sich nur dann ein, wenn man bereit ist, neben umfassenden Modernisierungen auch kleinteilige Maßnahmen umzusetzen. Und wenn ständig daran gearbeitet wird, die verwandte Energie so effektiv wie möglich einzusetzen.“

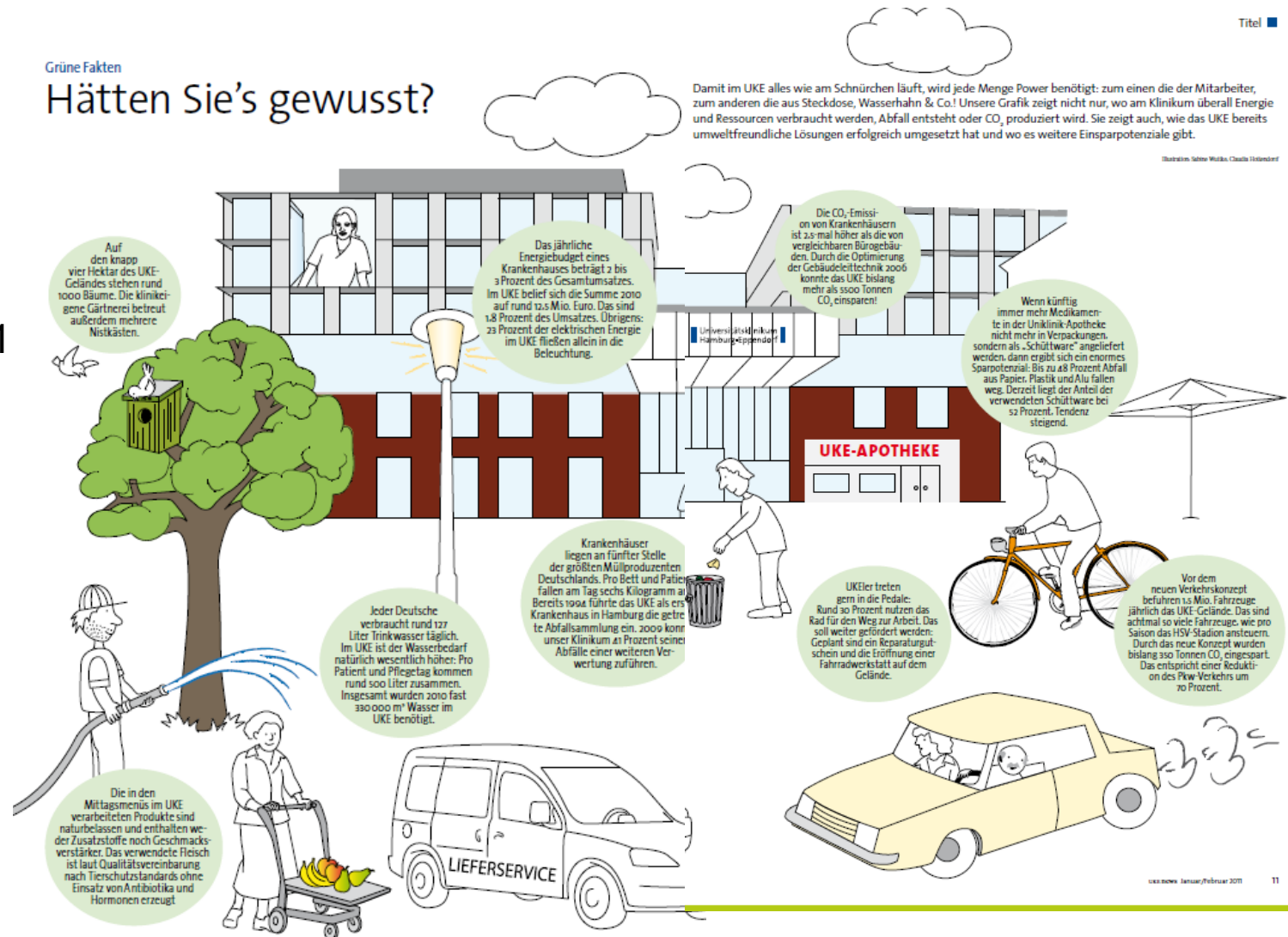


Energie aus Sonnenlicht: Fotovoltaik-Module auf dem Dach des Neuen Klinikums

UKE News  
Jan. / Feb. 2011

Grüne Fakten

### Hätten Sie's gewusst?



Titel ■





Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

KFE

Klinik Facility-Management  
Eppendorf GmbH

Ein Unternehmen des UKE

**Grüne Kommunikation**  
**Umweltschutz im KH**

VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!

Frank Dzukowski